

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Veranstalter Nr. 20.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 A.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Belagen:
Flaubertblätter,
Illustr. Sonntagsblatt
und
Schwäb. Landwirt.

Erhältlich täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier mit Frachtkosten
1.35 A., im Bezirks-
und 10 Km.-Verkehr
1.40 A., im übrigen
Württemberg 1.50 A.
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Nr. 250

Samstag, den 24. Oktober

1914

Amthliches.

A. Oberamt Nagold.

Auf die im Staatsanzeiger Nr. 250 (Beilage) erschie-
nene Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Land-
wirtschaft vom 8. ds. Mo., betr. die Abhaltung eines
Lehrkurses für Kleinrentner in Hohenheim, werden
die Interessenten hienmit hingewiesen.

Der Staatsanzeiger kann bei den Herren Ortsvor-
stehern eingesehen werden.

Den 23. Okt. 1914.

Kommerell.

Die Gemeindebehörden

werden auf die im Staatsanzeiger Nr. 250 (Beilage) er-
schienene Bekanntmachung der Reichsversicherungsanstalt Würt-
temberg vom 19. ds. Mo., betr. Grundzüge zur Be-
kämpfung der Arbeitslosigkeit während des Krieges,
zur pünktlichen Nachachtung hingewiesen.

Den 23. Okt. 1914.

Kommerell.

An die Schultheißenämter.

Die Schultheißenämter haben verwundete und kranke

Mannschaften, die zur Erholung in die Heimat (bei Eltern,
Verwandten, Vormund usw.) beurlaubt sind, sofort inner-
halb 24 Stunden beim Bezirkskommando anzumelden. Die
Meldung muß enthalten: Name, Dienstgrad, Truppenteil,
Dauer des Urlaubs und der Erholungszeit und Angabe
des Lazarettes, von welchem die Mannschaften entlassen
wurden. Ebenso ist der Wiederertritt zu den Erholungs-
truppenteilen dem Bezirkskommando zu melden.

Calw, den 22. Oktober 1914.

Kgl. Bezirkskommando.

Siegreiches Vorgehen allerwärts.

Überall vorwärts.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 23. Okt.,
vorm. Amtlich. (Tel.) Am Jherkanal wurden
gestern Erfolge errungen. Südlich Dismunden
sind unsere Truppen vorgeedrungen. Westlich
Vilke waren unsere Angriffe erfolgreich. Wir
setzen uns in den Besitz mehrerer Ortschaften.
Auf der übrigen Front des Westheeres
herrscht im wesentlichen Ruhe.

Im Osten wurden russische Angriffe in der
Gegend westlich von Augustow zurückgeschlagen
und dabei mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Vom südwestlichen Kriegsschauplatz liegen
noch keine abschließenden Meldungen vor.

W.T.B. Wien, 24. Okt. Nichtamtlich. (Tel.)
Amtlich wird verlautbart vom 23. Oktober mittags:
Während gestern in der Schlacht südlich von
Przemysl hauptsächlich unsere gegen feindliche
Stützpunkte eingesezte schwere Artillerie das
Wort hatte, entwickelten sich heftige Kämpfe
am unteren San, wo wir den Gegner an meh-
reren Punkten auf das westliche Ufer gehen ließen,
um ihn anzugreifen und schlagen zu können. Die
übergegangenen russischen Truppen wurden be-
reits überall dicht an den Fluß gepreßt. Bei
Barzeje machten wir über 1000 Gefangene.

Teile unseres Heeres erschienen überraschend
vor Zwangorod, schlugen zwei feindliche
Divisionen, nahmen 3600 Russen gefangen,
erbeuteten eine Fahne und fünfzehn Maschi-
nengewehre.

Bei der Rückkehr von einer erfolgreichen
Aktion an der Save stieß unser Fluss-
monitor Temeš auf eine feindliche Mine
und sank. Von der Besatzung werden 33 ver-
mißt, die übrigen wurden gerettet.

Stellverttr. Generalstabschef Höfer, Generalmajor.

Die Verbündeten scheinen nach hartnäckigem Wider-
stande am Jherkanal und bei Vilke ihre Stützkräfte langsam
zurückzunehmen, doch auf gut deutsch gesagt, sie können sich
nicht mehr halten und werden zurückgedrängt. Unsere
Truppen haben mehrere Ortschaften besetzt, vermutlich Kr-
m miteres und La Basse, in welcher Linie die Verbündeten
ihre Durchbruchsstöße versucht hatten.

Die Zurückdrängung der Russen.

Uebersehen wir die bisherigen Erfolge in Ostland.
Nach einer vorübergehenden Besetzung schmaler Grenzstriche
ist Ostpreußen und zum großen Teil Galizien wieder ge-
räumt worden. Die schnelle Ueberschreitung der deutschen
Ostprovinzen ist also nicht gelungen. Nach einer kurzen
Belagerung wurde die Festung Przemysl wieder besetzt.
Die russischen Heere sind zurückgeworfen. In allen
Kämpfen wurden sie geschlagen und haben auch den öster-
reichischen Gegner kennen gelernt. Die Zahl der un-
verwundeten Gefangenen hat eine ganz ungewöhn-
liche Höhe erreicht. Die Russen haben sich in der
Hauptache hinter die Weichsel zurückgezogen und bilden

dort ein großes verschanztes Heerlager, das auch die Fe-
stungen Nowo Georgiewsk, Jergze und Pultuk als Flanken-
schutz umfaßt. Die Front wird durch die Weichsel geschützt.
Der rechte Flügel folgt den kumpfigen Ufern der Narew
mit der Festung Lomża abschließend, am linken Flügel
ziehen natürliche Hindernisse die Weichsel entlang mit
Zwangorod als Stützpunkt. Rückwärts lehnt sich dieses
reiege bewaffnete Lager an den Bug bei Brest an, dessen
Bahnstrecke eine Truppenverschiebung sehr begünstigt. Im
Norden steht noch die Flügelmee Kamenkamps, die
1. sog. Wilnaarmee, welche auf den Njemen basiert ist.
In Galizien operiert noch die linke Flügelmee östlich des
San und bei Lemberg und steht im Begriff, Galizien zu
räumen, während Kamenkamps Angriffe immer wieder
abgeschlagen werden. Einen Begriff von dem unzu-
verlässigen Vordringen der Oesterreicher werden die Russen neuerdings
durch den erfolgreichen Handstreich bei Zwangorod erhalten
haben. Dieser Erfolg kommt maßlos geschickt, denn damit
ist ein kleiner Beweis geleistet, daß man das tiefer, ge-
waltige Schanzlager der Russen jenseits der Weichsel nicht
zu fürchten braucht. Dem geschickten Angreifer muß der
russische Bär weichen!

W.T.B. London, 24. Oktbr. Nicht amtlich.
(Tel.) Das Neuterbüro meldet aus Las Palmas:
Der deutsche Dampfer „Krefeld“ lief in
Leneriffa mit den Mannschaften von 13
Dampfern, die der deutsche Kreuzer „Karl-
ruhe“ im Atlantischen Ozean versenkt hat,
an Bord ein. Die Gesamttonnage der ver-
senkten Dampfer beträgt 60000 Tonnen.

Portugals Entschluß gefaßt.

Der „Ch. V. J.“ meldet:
Am 8. Oktober ist von Paris aus folgende Mitteilung
lanziert worden, die die dreibundfreundliche Presse Italiens

Der Krieg und die Kinder.

Wie scheint, daß niemand den Stempel wieder ver-
liert, den ihm die Zeit der Jugendjahre ausprägt.
Bismarck.

Freilich sollen unsere Kinder merken, daß wir in einer
unfäglichen ernsten und entscheidungsreichen Zeit leben, aber
sie sollen auch merken, daß wir diese Zeit zu tragen wissen.
Dahon wie wir jetzt uns halten, wird ein gut Stück ihres
zukünftigen Lebens abhängen. Da liegt eine große und
heilige Aufgabe, die wir nicht klein nehmen wollen.

Der Staat, wie er sein soll, läßt sich nicht durch künst-
liche Vorkehrungen, aus jedem vorhandenen Stoffe aufbauen,
sondern das Volk muß zu demselben erst gebildet und her-
aufgezogen werden. Nur diejenige Nation, welche die Auf-
gabe der Erziehung gelöst haben wird, wird sodann auch
die Frage des vollkommenen Staats lösen.
Stahr.

Wie die Väter einst gestritten,
was sie tragen und erlitten,
sagt euch der Geschichte Buch.
Lohnt es nicht Papler nur bleiben,
in die Seele nicht ihres Schicksals,
einen Wahr- und Lebenspruch.

Erst von Willenbruch.

Klar zum Gefecht!

Klar zum G. focht!
Feinde ringsum!
Frühwind streicht um die Hügel
Scharf, mit schattendem Flügel,
Tod geht um

Klar zum G. focht!
Rölich schimmern die Fernen,
Stark über Sonnen und Steinen
Strahlt unser heiliges Recht!

Therese Köpflin.

Kriegs-Denk Münzen.

Die geschichtlichen Ereignisse der letzten Monate
haben der Medaillenkunst Anlaß gegeben, die wich-
tigsten Begebenheiten und Persönlichkeiten des Krieges
in Form der Medaille und Plakette (oder, wie man an
Stelle der letzteren Bezeichnung neuerdings sagt, des
„Prägbildes“) festzuhalten. In erfreulichem Gegensatz zu
vielen minderwertigen oder wertlosen Leistungen, die vor-
wiegend im Massenverkauf zu treffen sind, werden von
deutschen Kunststätten künstlerisch hervorragende Prä-
gungen geschaffen. Mit an der Spitze auf diesem Gebiet
des Kunstgewerbes steht die Stuttgarter Metallwarenfabrik
Wilh. Maier und Franz Wilhelm. Diese hervorragende
Kunststätte hat eine ganze Reihe schöner Gedenkstücke

auf den Krieg, insgesamt nahezu 30, ausgegeben, die nicht
nur dem Liebhaber und Numismatiker Freude bereiten,
sondern auch in weiten Volkskreisen Interesse und Bewun-
derung finden werden, zumal sie als bleibende Erinnerungs-
stücke von wirklich künstlerischem Wert ein begehrt
Sammelobjekt zu werden versprechen. Von zwei großen
kunstvoll angeführten Brorcedenplatten zeigt die eine das
Bildnis des Kaisers mit den Worten

Wer nur auf Gott vertraut
Und feste um sich baut,
Hat nicht auf Sand gebaut!

Die andere, eine kraftvolle Germanengestalt mit Schwert
und Schild im Kampfe mit fünf züngelnden Schlangen
(England, Belgien, Frankreich, Rußland, Japan) und auf
der Rückseite den Spruch

Für Deutsche gibt es keine Not
Sie schlagen alle Schlangen tot.

An die denkwürdige Reichstagsfeier vom 4. August
erinnern zwei größere mit dem Kaiserbildnis geschmückte
Plaketten durch die Kaiserworte: „Uns treibt nicht Eroberungs-
gier, sondern die Pflicht, die Welt zu retten.“ und „Ich kenne keine Parteien,
ich kenne nur Deutsche“, sowie eine Medaille mit dem Reichstags-
gebäude. Ein ganz prachtvolles Stück ist das einem
Sturmangriff deutscher Infanterie veranschaulichende Präg-
bildnis. Vier Medaillen sind der Erinnerung an die
Kuhmessteten unseres Heeres, an die Schlacht von
Mülhausen, an die Einnahme von Lüttich und Antwerpen
gewidmet; die letztere besonders wohlgelungene Medaille

mit auffälliger Ueberschrift und doch gedruckt brachte. Diese Mitteilung, die deutlich offiziell den Charakter zeigt, lautet: „Aus Portugal kommen Nachrichten, die bestätigen, daß die Teilnahme Portugals am Kriege eine beschlossene Sache ist. Eine Reihe von Berathungen haben seitgejunden zwischen den Botschaffern Englands und Frankreichs und ihren Militärattachés und den portugiesischen Ministern des Auswärtigen und des Krieges. Man hat beschlossen, sofort 20 000 Mann unter dem Kommando des Generals Sampa de Castro nach Frankreich zu senden, die Artillerie mitzuführen, so daß das Expeditionskorps beläufig 25 000 Mann betragen wird. Mozambique, die portugiesische Kolonie, hat 40 000 Mann angeboten. Das Aufgeben der Neutralität durch Portugal, einer Neutralität, die einen Bruch der gegenüber England übernommenen Verpflichtungen darstellt, habe in der öffentlichen Meinung Portugals den besten Eindruck gemacht.“

„Eine „Neutralität“, die einen Bruch der gegenüber England übernommenen Pflichten darstellt.“ Auf Belgien übertragen: Eine Neutralität — die gegen Deutschland festgehalten — einen Bruch der gegen England und Frankreich eingegangenen Verpflichtungen dargestellt haben würde.

London, 23. Okt. (W.T.B. Nicht amtlich.) „Daily Chronicle“ meldet, das umlaufende Gerücht von einer Einmischung Portugals in den europäischen Krieg sei unbegründet.

Das Bündnis Englands mit Portugal.

Die wichtigsten Artikel des jenseitig erneuerten Bündnisvertrags zwischen England und Portugal lauten nach der von der englischen Regierung im Dezember 1898 vor dem Oberhause abgegebenen Erklärung:

1. Zwischen Portugal und Großbritannien wird ein beständiges und dauerndes Bündnis und Freundschaftsverhältnis bestehen.
2. Das Bündnis zwischen Portugal und Großbritannien wird durch kein anderes Bündnis oder Vertragsverhältnis aufgehoben werden, das irgendeiner dieser beiden Staaten eingeht.
3. Jeder der verbündeten Teile wird die künftigen Angriffe, verheerenden Schädigungen, Plünderungen und niederschmetternden Anschläge, die ihm zur Kenntnis kommen, verhindern und den anderen verbündeten Teil vollständig und sofort vor solchen Wochenschäften warnen.
4. Keiner der verbündeten Teile wird die Feinde, Rebellen oder Flüchtlinge des anderen Teiles in sein Gebiet zulassen oder begünstigen, noch wird er wissenlich dulden, daß sie zugelassen oder begünstigt werden oder dort unter irgendeinem Vorwande öffentlich oder im geheimen wohnen.
5. Keiner der verbündeten Teile wird zulassen, daß in seinem Gebiete Schiffe gemietet oder gekauft werden, die zum Schaden des anderen Teiles verwendet werden könnten.
6. Wenn das Gebiet eines der verbündeten Teile von Feinden oder Widersachern angegriffen und beiraten wird oder diese Versuche unternehmen oder irgendwie geneigt sein sollten, dieses Gebiet zu verletzen oder zu beiraten, so soll der andere Teil auf Verlangen Hilfe an Leuten, Waffen, Schiffen usw. senden zur Verteidigung der europäischen Gebiete des angegriffenen Teils oder nach anderen beliebigen Bestimmungen desselben, gegen die ein Angriff vorbereitet wird.
7. Wenn irgendeine Erwerbung oder Kolonie eines der beiden Teile von Feinden verletzt oder beiraten wird, oder wenn diese versuchen, planen oder irgendwie geneigt sein sollten, sie zu verletzen, so soll der andere Teil auf Verlangen Hilfe an Leuten, Waffen, Schiffen usw. zur Verteidigung der genannten Kolonien oder zu deren Wiedergewinnung, falls sie verloren gegangen sind, senden.

weist einem Reichsadler mit dem Bilde der Stadt und auf der Rückseite einen Georgs-Ritter mit dem Drachen auf. Auch Graf Zeppelin und die Tätigkeit seiner Luftschiffe im Feldzug werden in zwei vortrefflichen Medaillen verschiedener Größe gefeiert; die Vorderseite trägt das Bild des großen Grafen, während die Rückseite ein feuerndes Zeppelinluftschiff über einer Festung in charakteristischer Darstellung zeigt. Auch Deutschlands Einiger, Bismarck, ist durch eine Medaille mit dem Bilde des Reichskanzlers gedacht, die auf der Rückseite das bekannte Wort des Kanzlers wiedergibt: „Wir Deutsche streben Gott, aber sonst nichts in der Welt.“ Verschiedene andere Prägungen tragen die Bildnisse des deutschen und des österreichischen Kaisers, sowie der deutschen Bundesfürsten, der Könige von Württemberg, Bayern und Sachsen und des Großherzogs von Baden, jeweils mit dem Eisernen Kreuz auf der Rückseite der Medaille. Auch die Salire kommt in mehreren Medaillen zum Wort: in einer Denkmünze an die französisch-russische Verabredung 1896/97, in einer Neuprägung der bekannten Spottmünze „Finis Germaniae“ vom Jahre 1870 mit dem Napoleonskopf, einer Spottmünze zum Einzug in Berlin 1914 mit dem Jarenbild und einer Münze mit dem Motto „Furore Teutonico“, auf der die herkulische Gestalt eines germanischen Kriegers einen Franzosen und Russen schiltet. Auch zweier schillernder Kriegszüge sei bei diesen Denkmünzen Erwähnung getan, der eine mit der Inschrift „Gott gab ich für Eisen 1914“, der andere mit dem Wunsche „Gott schütze ihn“.

Der Hochverratsprozess in Sarajewo.

Sarajewo, 22. Okt. (W.T.B.) Heute wurde wiederum eine große Anzahl von Zeugen vernommen. Es wurden Teile des Buches der Narodna Odbrana verlesen, aus denen hervorgeht, daß in Bosnien und der Herzegowina der Kampf für die Narodna Odbrana durch den serbischen Verein Prosvjeta in Sarajewo geführt wurde. Weiterhin dienten den Zwecken der Odbrana die wirtschaftlichen Genossenschaften, Lesevereine, Antialkoholvereine und Gesangsvereine. Die Narodna Odbrana vereinigte alle serbischen Sokolvereine. In Bosnien und der Herzegowina gehörten der Vereinigung 22 Sokolvereine an, ferner Vereine in Dalmatien und in Kroatien. Aus dem Protokoll über das Gutachten der Sachverständigen bezüglich der Bomben wurde festgestellt, daß es sich um die bei der serbischen Armee verwendeten Handgranaten handelt, die von derselben Konstruktion sind, wie die 19 in Viena vorgefundenen, den Sachverständigen aus früheren Untersuchungen her bekannten Granaten, die in Originalmakulaturpapier des Krugewerker Arsenals eingewickelt waren. Derartige Handgranaten sind, außer in Serbien, nirgends in Europa in Verwendung.

Sarajewo, 23. Okt. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die ganze gestrige Verhandlung war weiter ausgefüllt mit der Verlesung von Protokollen, Vereinsstatuten, Vollzeilen über die Tätigkeit der Sokol- und ähnlicher Vereine, sowie von Personalpapieren. Aus den verlesenen Schriftstücken gehen von neuem die bekannten Bestrebungen der Vereine hervor, sowie die Tatsache, daß alle Mäner der hochverräterischen Tätigkeit der Vereine und deren Mitglieder in Belgrad sammelten, wo die Leitung in den Händen militärischer und staatlicher Beamten gelegen war. Mit der Verlesung der Zeugenaussagen und der Strafverurteilung der Angeklagten, wurde das Beweiserfahren geschlossen.

Ehrentafel.

Das Eiserne Kreuz

Generalmajor v. Mohr hat das Eiserne Kreuz I. Kl. erhalten, ebenso General Fhr. Thum von Neuburg, Kommandeur der 2. Kav.-Div.

Mit dem Eisernen Kreuz II. Kl. wurden ausgezeichnet: Grenadier Mor Delsch, Gren.-Regt. Nr. 119, 3. Komp., Sohn des Joh. Delsch von Neuburg; Eugen Voit, Sohn des Obermeisters Wih. Voit von Willbad. Ferner erhielt Unteroffizier Eisenhardt (Unterlehrer in Calmbach) wegen todesmüthiger Tapferkeit als Patronenführer das Eiserne Kreuz und wurde gleichzeitig zum Bischofswedel befördert. Für hervorragende Tapferkeit vor dem Feind erhielt das Eiserne Kreuz: Der Bildhauer Kgl. Badkommissär, Oberst Fhr. von Gemmingen-Guttenberg, jetzt Festungskommandant von Montmedy, Herr Regierungsrath Haug, der bis zum Kriegsausbruch dem Oberamt Neuburg als steller Amtmann zugeeignet war, seitdem aber als Leutnant der Reserve des Grenadierregiments 123 Kriegsdienste tut und jetzt Kompanieführer ist, wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Kl. ausgezeichnet.

Württemberg. Verluste.

Württemberg. Offizierverluste. Leutnant d. R. im Panzerbataillon Nr. 13, Adolf Köhler, von Bismarck, Joh. des Ch. Kreuzes. Nr. 44. Militär. Verlustliste verzeichnet vom Brigade-Infanterie-Regt. Nr. 51 (1.-8. Komp.) 185 Namen und zwar gefallen 3, schwer verw. 8, verw. begh. leicht verw. 207, vermisst 79, erkrankt 8. Vom Brig.-Stabsbtl. Nr. 51, 1. Komp. sind 3 Namen verw. und zwar leicht verw. 1, vermisst 2. Vom Landw.-Inf.-Regt. Nr. 120, 2. Komp., sind 4 Namen verw. (gefallen 1, schwer verw. 1, leicht verw. 2. Vom Landw.-Inf.-Regt. Nr. 121 Stab ist ein schwer verw. Offizier verz. Vom Landw.-Inf.-Regt. Nr. 122 8. Komp. sind 2 Gefallene aufgelistet. Vom Landw.-Inf.-Regt. Nr. 123 (1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11. Komp.) sind 11 Namen verw. und zwar gefallen 3, schwer verw. 5, leicht verw. 3. Vom Landw.-Inf.-Regt. Nr. 125 (Regimentsstab, 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11. Komp.) sind 13 Namen aufgelistet und zwar gefallen 2, schwer verw. 4, verw. begh. leicht verw. 7. Vom Inf.-Regt. Nr. 180, 10.

Es ist eine eigenartige Geschichte der großen Kriegszeit, die diese Reihe von Kriegsmünzen in vollendet künstlerischer Form widerspiegelt und für die im Interesse der Förderung guter Medaillenkunst und guter Kunst fürs Volk ein reges Interesse weiterer Volkskreise zu wünschen wäre.

An die Spender von Liebesgaben.

Herr Ernst Bollsch, der als Kriegsmajor dem Armeekorps-Oberkommando der 7. Armee zugeteilt ist, sendet aus dem Feld folgende Zuschrift: Ich komme von unsrem heu in Feldtruppen, von den Schützengraben nahe dem Feinde. Ich habe mit ihnen vereint viele Nächte in den großen unterirdischen Höhlen bei E. übernachtet. Ich kenne ihre Wünsche, daher möchte ich die zwei Tage, die ich hier in der Heimat verbringe, ausnutzen, um den Spendern von Liebesgaben einige Wünsche zu geben. Unsere Bräuen sind im Interesse der Sache außerordentlich geizig, in Schützengraben und Höhlen zu übernachtet. Sie behalten zum Glück aber ihren Humor und haben sich beim Ausweichen der Soldaten sogar kleine Zimmer in die Lehmerde hineingegraben und diese dann mit Teppichen und Bildern aus dem nahen zerhörenten E. wohnlich gemacht. Haben sogar den Straßen Namen gegeben, z. B. Granatstraße, da die Granaten gerade in diesem Laufgraben sehr oft einschlugen. Sie haben ein kleines Museum, wo sie die Reste der auf dieser Straße stehenden Granaten sammeln. Diese Soldaten, wie die, die in den Höhlen wohnen, haben keine Lichter und Streich-

hölzer, wenn es um 1/6 Uhr und bald, im Winter, noch früher dunkel wird. Gebt ihnen daher viele Kerzen und da die französischen und belgischen Streichhölzer sehr schlecht sind, deutsche Schwefelhölzer. — Dann geht, weil die Kerze ihn erschrecken und da Nährkraft in ihm steckt und da die Bräuen sich noch ihm sehnen: Zucker und immer wieder Zucker. Ihr jungen Mädchen, macht kleine Zuckersäckchen, tut in jedes 50 bis 60 Stücken Würfelzucker hinein und sendet es in großen Massen an die Front. Wenn das zu teuer, dann billigen Kandiszucker. Die Soldaten, namentlich die Eskadren, sind wie wild hinter Brustbonbons her. Kakao und Schokolade ist natürlich auch sehr erwünscht, Zigaretten ebenfalls. Ich denke an eine kleine Episode. Ein Gefreiter namens Gresslich, eine Perle seines Standes, hatte zwei Engländer gefangen. Er geht stolz mit ihnen über die Landstraße. Eine Infanteriepatrouille sieht dieses und frägt ihn:

- #### Brigade-Infanterie-Regiment Nr. 51.
1. Kompanie. Ref. Karl Bruckner aus Bismarck, verw. Landwehrmann Augustin Galle aus Weisingen, vermisst.
 2. Kompanie. Ref. Johannes Buhl aus Bismarck, verw. Landwehrmann Eugen Müller aus Calw, verw. Landwehrmann Karl Steeb aus Altspeyer, verw. Landwehrmann August Galle aus Weisingen, verw. Ref. Karl Weimer aus Bismarck, verw.
 3. Kompanie. Gefr. Christian Dietrich aus Schönbach, verw. Ref. Johann Walter aus Schöpsbach, verw. Ref. Karl Rath aus Egenhausen, verw. Ref. Martin Reuschler aus Unterjettingen, verw. Landwehrmann Max Scholl aus Neuenbürg, verw.
 4. Kompanie. Landwehrmann Emil Klein aus Freudenstadt, verw. Landwehrmann Friedrich Köller aus Ruppoldingen, verw.
 5. Kompanie. Gefr. d. R. Gust. Bruckner aus Unterjettingen, verw. Ref. Ernst Goller aus Bismarck, verw. Gefr. d. R. August Schneiderhahn aus Nordheim, verw.

- #### Infanterie-Regiment Nr. 180, Tübingen-Gründ.
3. Kompanie. Landwehrmann Karl Ring aus Tübingen, vermisst.
 4. Kompanie. Landwehrmann Jakob Schlegel I aus Rotmurg, schwer verw., Kopf. Landwehrmann Franz Schlegel II aus Rotmurg, schwer verw., linker Arm, linker Bein und Hand. Landwehrmann Georg Finkbeiner aus Tübingen, leicht verw. Ref. Christian Kopp aus Neuenbürg, leicht verw., rechter Bein.
 5. Kompanie. Ref. Eugen Heck aus Bismarck, leicht verw. Gefr. d. R. Alois Walter aus Rotmurg, leicht verw. Landwehrmann David Widmer aus Freudenstadt, leicht verw.
 6. Kompanie. Unteroffizier Karl Frey aus Kesserau, leicht verw., linker Hand. Ref. Otto Geyer aus Bismarck, gefallen. Musik. Gottlob Gailer aus Tübingen, leicht verw., rechter Bein.
 7. Kompanie. Landwehrmann Gustav Weiler aus Freudenstadt, gefallen. Gefr. d. R. Georg Kraus aus Bismarck, leicht verw., linker Arm. Landwehrmann Ernst Wacker aus Tübingen, leicht verw., r. Arm.
 8. Kompanie. Schütze Eugen Ringler aus Calw, gefallen.
 9. Kompanie. Musik. Friedrich Knoll aus Neuenbürg, Freudenstadt, gefallen. Musik. Johannes Rapp aus Freudenstadt, leicht verw., l. Bein.
 10. Kompanie. Unteroffizier Emil Rapp aus Bismarck, leicht verw., Hand. Musik. Christof Rupperts aus Bismarck, leicht verw., Bein.
 11. Kompanie. Musik. Wih. Dengler aus Bismarck, leicht verw., l. Hand. Musik. August Großmann aus Freudenstadt, leicht verw., Hand. Musik. Wilhelm d. P. Offizier-Stellvertreter Felix Storz aus Neuenbürg, gefallen, Brustschuß.
 12. Kompanie. Musik. August Kall aus Unterjettingen, gefallen, Brustschuß. Musik. August Rindfleisch aus Unterjettingen, vermisst.

In der presch. G.-Vertheilung Nr. 55 sind verzeichnet: Ref.-Inf.-Regt. 70 Stab und Saugemünd. Bismarck, Helmut Gerber, schwer verw. Leibgarde-Inf.-Regt. 115 Darmstadt, Ref. Wih. Kober, Stammheim, O. Calw, leicht verw. Garb. Christ. Friedr. Haas, Freudenstadt, Ref. Drag.-Regt. 8 Bismarck, Drag. Friedr. Groß, Neuenbürg, O. Calw, leicht verw. Drag. Karl Weisinger, Engländer, Ref. Feldart.-Regt. 14 Karlsruhe, Kom. Karl Biehler, Bismarck, O. Neuenbürg, leicht verw.

Aus Stadt und Land.

Regeld. 24. Oktober 1914. Rotel Kreuz. Bis zum 30. Sept. sind im Bezirk Regeld für das Rote Kreuz gesammelt worden, 17 480 M.

10 000 Mann werden noch an der Grenze von Braubach festgehalten. Die Zahl der auf beiden Seiten abgetretenen Gefangenen beträgt zusammen nur 10 000 Mann. Die Gefangenen sind in großer Zahl in die Gefangenenlager gebracht worden. Die Regierung sieht sich zum 1. Okt. an die belgischen Steuern für ihre Rechnung ein.

Legte telefonische Nachrichten. Calw bereitet sich auf den Winter vor. Die Zahl der Gefangenen ist in den letzten Tagen stark zugenommen. Die Gefangenen sind in großer Zahl in die Gefangenenlager gebracht worden. Die Regierung sieht sich zum 1. Okt. an die belgischen Steuern für ihre Rechnung ein.

„Woher hast Du diese?“
„Mir gefangen.“
„Gib sie uns!“
„Seid verdammt!“
„Wir geben Dir dafür drei Schädlichen Zigaretten.“
„Nein.“
„Jein Schädlichen!“
„Gib die Zigaretten sehen.“
„Hier sind sie.“
„Ja, dann ist es etwas anderes, da habt ihr sie.“
Also zwei Engländer — Wert gegen Schädlichen Zigaretten! — Spendet harte Dauerwurfs und geduckerten Speck.

Die hier oben Gesagten sind 40 Millionen M. ausgeführt.
Genf, 24. Okt. (W.T.B.) Der amtliche französische Kriegsbericht, der in späteren Nummern herausgegeben wurde, berichtet die öffentliche Meinung auf eine Weise, welche mit übertriebenen Wägen umzugehen ist.
Genf, 24. Okt. (W.T.B.) Der Lok.-Anz. meldet aus Rotterdam: Einer Depesche aus Calw zufolge hat der Kreuzer Emden der englischen Kreuzfahrtschiffahrt ein

Letzte Neuigkeiten.

Berlin, 23. Okt. Das Berliner Tageblatt meldet den Beginn der deutschen Beschießung von Kienpoet. Frankfurt, 23. Okt. Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Mailand berichtet: Reuter meldet, der Aufstand des Kommandanten Marij sei bedeutender, als anfangs zugegeben wurde, sei jedoch infolge der energischen Haltung Bothas im Begriff zu scheitern. Es seien bereits zahlreiche Abteilungen von Marij abgefallen.

Genf, 23. Okt. Das „Pall Journal“ meldet, wie der „Bollischen Zeitung“ von hier telegraphiert wird, daß 6000 Japaner beschloffen haben, ihr Leben zu opfern, um die Festung Tsingtau am 30. Oktober, dem Geburts-tage des Tennō, im Sturme zu nehmen.

London, 22. Okt. (W.T.B. Reuter.) Der Dampfer „Cormoran“ ist auf eine Mine gestoßen und gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

Zürich, 23. Okt. Die persische Regierung überreichte der russischen Gesandtschaft in Teheran eine Note. Persien verpricht darin strenge Neutralität, fordert aber Rußland auf, die russischen Truppen aus der militärisch besetzten Provinz Azerbeidschan zurückzuführen.

Christiania, 23. Okt. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der norwegische Dampfer „Heimland“ ist auf der Fahrt von Antwerpen nach England gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

London, 22. Okt. (W.T.B. Nicht amtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Batavia vom 21. d. Mts.: Ein gewaltiges Feuer verwüstet weite Strecken im Westen von Borneo.

Rotterdam, 23. Okt. (W.T.B.) Aus Shanghai wird gemeldet: Sicherem Vernehmen nach ist der japanische Kreuzer Takatschi vor Tsingtau nicht auf eine Mine gelaufen, sondern durch einen Angriff des Torpedobootes S 90 vernichtet worden. Das Torpedoboot wurde nach dem Angriff 60 Meilen südlich von Tsingtau auf Strand gesetzt und gesprengt. Die Mannschaft ist gerettet.

Verzeichnis der Mächte der Umgegend vom 21.-31. Oktober: Göttingen 28. Okt. Krämer- und Viehmarkt. Verdenberg 28. Okt. Viehmarkt.

Auswärtige Todesfälle.

Paul Wild, Gärtner von Neuenbürg, im Feld gefallen. Gottlieb Peck, 81 J., a. von Calmbach, im Feld gefallen. Friedrich Dautz, Metzgermeister Schlangenthal, Calw. Telegraphenarbeiter Christian Obgenmach aus Siemadenheim, im Feld gefallen. Joh. Wg. Dengler, Sohn des Schultheißen Dengler von Rittenbach, im Feld gefallen. Salzer, August, Oberpräzeptor, Tübingen. Franz v. Stumpf, Präsident a. D., zuletzt Sacha b. des Staatl. Landratsamt.

Hierzu das Illustrirte Sonntagsblatt Nr. 41

Für die Scherfstellung verantwortlich: R. Tschöden - Druck u. Verlag der G. W. Jallier'schen Buchdruckerei (Karl Keller), Nagold.

Jugendwehrbildung im Oberamtsbezirk Nagold.

Am Freitag, den 30. Oktober d. J., findet nachmittags 3 Uhr in dem Gasthof zum Röhle in Nagold eine Versammlung zwecks Besprechung der Sache der Jugendwehr in den Bezirken Nagold und Calw statt. In dieser Versammlung beehren wir uns, die Herren Leiter und Führer der Jugendwehren, Ortsvorsitzer, Gesselschaften und Lehrer, Vorstände der Jugend-, Militär-, Turn- und Sportvereine, sowie alle diejenigen einzuladen, die sich in den Dienst der Jugendwehrbildung stellen wollen.

Der Generalmajor z. D. Freiherr v. Hügel wird in dieser Versammlung über die Ziele, Richtlinien usw. der Jugendwehrbildung nähere Ausführungen geben.

Im Hinblick auf die in der gegenwärtigen ersten Zeit wichtige nationale Frage der besten Vorbereitung der heranwachsenden Jugend für den Militärdienst erlauben wir namentlich auch die Herren Gesselschaften, Ortsvorsitzer und Lehrer um zahlreiches Erscheinen.

Den 23. Oktober 1914.

Oberamtmann: Kommerell. Dekan: Pfelebecker. Schulrat: Schott.

Das Rottannenzapfen- Ertragnis im Nagolder Stadtwald

wird am nächsten Montag, den 26. d. Mts., vormitt. 10 Uhr auf der Stadtpflege-Kanzlei in Nagold in 15 Lose versteigert, wozu Kaufsüchtiger hienit eingeladen werden. Auskunft über die einzelnen Lose erteilt die Waldschütz.

Windersbach.

Das Rottannen-Zapfen-Ertragnis

im hiesigen Gemeindewald wird am Mittwoch, den 28. Okt., nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhaus versteigert. Die Vorgebung der einzelnen Schläge erteilt der Waldschütz.

Feldgraue Wolle

wieder eingetroffen, ebenso graue Wolle zu Anienwärmer

Nagold. Carl Pflomm.

ca. 80 Btr. Mostobst

von einem nächster Woche einlaufenden Wagen abgeben und sehr günstigen Bedingungen entgegen.

Fr. Kläger.

Mehr als 90% unserer Bevölkerung bleiben selbst nach Einziehung aller gedienten Mannschaften im Lande, müssen deshalb ihre nur etwas anders gear-teten Lebensbedürfnisse befriedigen. Die not-wendige Anpassung an diese veränderten Be-dürfnisse erreicht man am besten durch ein Inserat im „Gesellschafter“ Bezirksamts-blatt für das Oberamt Nagold.

Jugendwehr Nagold.

Morgen nachm. 2 Uhr auf dem Stadtwald antreten in weiniger gutem Anzug.

Nagold.

Anzeige.

Von Donnerstag, den 22. d. Mts. an, kann bei mir

Magnumen geölt werden. Friedrich Rentschler.

Nagold. Selbstgemachte Eiernudeln empfiehlt Albert Kemmler, Conditior.

Ein Angerer

Arbeiter

findet sofort dauernde Arbeit.

G. Bager, Schuhmachermstr., Stammheim, O. Calw.

Raupenleim und Klebgürtelpapier

zum Anbringen von Leimringen an die Obstbäume empfiehlt

Gottlob Raaf, Gärtner, Nagold.

Unterjettingen. Zugenossen ist ein junger, grauer Rattenfänger mit schwarz Schanze. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld. Näheres durch Schulth. Amt.

Nagold.

Wohnung

mit 3 großen Zimmern, Küche und Zubehör hat sofort oder 1. Jan. zu vermieten. Von wem? sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Wintereier

ergibt man in großer Menge durch die tägliche Befütterung von 15-20 Gramm

Magut Geflügelfutter. - Lehrer F. Scheler, Bismarcksdorf schreibt: „Magut geht mir vorzüglich meine Hühner legen anzusetzen den ganzen Winter. Zu haben bei: Friedrich Schmid, Nagold.“

Oberschwandorf, 23. Okt. 1914.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser l. einziger Sohn, Jakob Karl Müller, Schüler, im Rel.-Zuf.-Reg. Nr. 126, bei Craonne den Heldentod für das geliebte Vaterland gestorben ist. Namens der trauernden Hinterbliebenen die tiefbetrübteten Eltern und Gattin: Käthe Müller, geb. Bischoff, mit ihren Kindern.

Nagold, den 24. Okt. 1914.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwägermutter und Großmutter Marie Walz, geb. Reinert, erfahren durften, für die schönen Blumenpenden und die zahlreiche Leichenbegleitung sagen herzlichsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Gatte: Johann Walz, Stadtpflegebediener, mit seinen 2 Kindern.

In meinen Vorbereitungskurs auf die nächste Post- und Eisenbahnprüfung (Assistentenprüfung) können noch einige Zöglinge (Alter 15 bis 21 Jahren) eintreten. Baihingen a. F. Lehrer Hauser.

mit 14 Melonensorten 1 Paket für 100 Lit. u. besser M. 5. - frische Nüch. - wenig groß. **ZAPF'S Hausstrunk-Bester Apfelwein** Bestes Hausstrunk-StOFF. Gesund, süßig, unbegrenzt haltbar. Wer probiert, lobt! Erste Zeller Hausstrunkstoffabrik, A. Zapf, Zell-Haarsbach.

Gleichzeitiges Verköchen des Obstmostes mit Zapf's Mostsch. macht den Obstmost haltbarer.

Gegen Belohnung bietet man eine gesunde Brille abzugeben bei der Geschäftsst. d. Bl.

Karten von den Kriegsschauplätzen in allen Größen und Preislagen. Vorrätig bei G. W. Jaifer, Nagold.

Gv. Gottesdienst in Nagold: Am 20. Sonntag nach Trinitatis, den 25. Okt.: 9 1/2 Uhr Predigt. L. 361. 1/2 2 Uhr Christenlehre: (Töchter). 1/8 Uhr Kriegesbestunde. Mittwoch, 28. Okt. Feiertag Simons und Judä. 1/2 10 Uhr Predigt, (zugleich Kriegesbestunde). Freitag, den 30. Okt., abends 8 Uhr, Vorbereitung und Beichte für den Reformationsfest. Abendmahl, zugleich monatl. Buß- und Bettag-gottesdienst.

Gottesdienst der Methodisten-gemeinde in Nagold: Sonntag, 25. Oktober, morgens 1/2 10 Uhr Predigt, nachmitt. 2 Uhr Erntedankfest. Der Abendgottesdienst fällt aus. Mittwoch abend 8 Uhr Gebetsstunde. Seidemann ist freundlich eingeladen.

